

# Boden und Pflanze : Schicksal für Tier und Mensch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892297>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen scheinbar nebeneinander, bald die eine, bald die andere mehr betonend. Die industrielle aber würde bald einen Punkt erreichen, der eine bäuerliche Landwirtschaft auf familienbetrieblicher Grundlage auflösen würde. Doch nur die bäuerliche Landwirtschaft hat unsere Kulturlandschaft aufgebaut und kann sie auch in der Zukunft gegenüber dem Riesen «industrielle Weltwirtschaft» auf die Dauer erhalten!

Darum auch fordert der großstädtische Soziologe Freyer: *«Der Bauernstand bleibt auch in der ausgereiften Industriegesellschaft ein notwendiger Lebensbereich der gesamten menschlichen Gesellschaft, der niemals mit politischen Mitteln ruiniert werden darf!»*

Damit tritt die Sage vom Riesen und Bauer in ein völlig neues Licht: Ist nicht die Industriegesellschaft zum übermächtigen Riesen angewachsen, für den Bauer und Landwirtschaft zum «Spielzeug» abzusinken in Gefahr gekommen ist? Doch auch bei dem «Riesen» wachsen die Bedenken in der unwiderstehlich wachsenden Umweltbewertung.

Landwirtschaft – wohin? Die Antwort darauf kann nur lauten: Die Lehren der Ökologie weisen die neue Richtung . . .!

Franz Braumann

## **Boden und Pflanze – Schicksal für Tier und Mensch**

So hat der große französische Tierarzt, Professor André Voisin sein schon 1959 erschienenenes weltberühmtes, schlichtes Werk übersprochen. Prof. Bresson führt in seiner Einführung zwei Sätze Prof. Voisins an:

«Es ist dieselbe Erde, welche die Ähre und den Menschen schafft.» –  
«Das Tier und der Mensch sind die biochemische Photographie des Bodens».

Ich habe meine Familien oft schon auf das Denken des großen französischen Tierarztes hingewiesen.

Wenn ich auch jetzt wieder einige seiner Gedanken in «Kultur und Politik» wiedergebe, führt das meine Familien auf die Grundlagen,

den Grundgehalt unseres neuen Weges in der Anbauweise hin. Ich selbst habe dieses Werk des Mannes, der seiner Zeit weit voraus gegangen ist, vor mehr als 30 Jahren auf einem Flug übers Meer nach Spanien studiert, als ich gebeten wurde, den von einem Schweizer biologisch geführten Orangen-Betrieb zu besuchen. Es hat mich durch die Jahre begleitet.

«Chemiker und Tier sind sich nicht einig.»

«Der Boden macht das Tier.»

«Unsere Mißhandlungen des Bodens erzeugen beim Tier Proteine mit pathologischem Charakter.»

«Wenn wir das Gleichgewicht des Bodens durcheinanderbringen, verändern wir auch das Gleichgewicht im Blut.»

«Tatsächlich ist es möglich, die Tiere auf Weiden zu bringen, die mit Jauche gedüngt wurden, wenn man genügend Zeit verstreichen läßt und wenn der Regen die Jauche abgewaschen hat und in den Boden eindringen ließ. Die Kühe fressen dann dieses Gras sehr gern, aber sie bleiben mitunter einige Monate steril – vorübergehende Sterilität.»

«Eine mittelmäßige Bodenfruchtbarkeit bringt auch nur Kühe mit der gleichen mittelmäßigen Fruchtbarkeit hervor.»

«Der Boden als verhütendes Element gegen Viruskrankheiten.»

«Ein gesunder Boden schafft gesunde Individuen.»

\*

Leider ist das Werk von Prof. Voisin nicht mehr zu erhalten.

## Der praktische Nutzen der Bodenprüfungen

*Wieder freuen wir uns, der Gemeinde hinter der «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» aus dem Nachlasse unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters, Dozent Dr. med. H. P. Rusch einen Beitrag unterbreiten zu können. Und zwar ist es, was er nach der Erarbeitung seines mikrobiologischen Untersuchungsmethode der Böden über deren praktischen Nutzen geschrieben hat. Seine Wertung wird unsere Landbauberater, nicht weniger aber auch unsere Bauern- und Gärtnerfamilien interessieren. Ihnen sagen die Untersuchungsergebnisse, ob sie im Anbau, in der Bearbeitung der Böden, ihrer Düngung, in der Gestaltung der Fruchtfolge nichts getan haben, was die Fruchtbarkeit stört und vermindert.*

*Den Behörden und Konsumenten aber geben sie die Sicherheit, daß keine*